

- 90 Minuten



Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:
 „Wer A sagt, der muss nicht B sagen.
 Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht
 (etwa 250 Wörter, +/-10%)

Fritz und sein bester Freund gingen zum Markt, um Schokolade zu kaufen. Dort ^{sahen} ~~haben~~ sie ~~gesetzt~~ ein Lottostand. Sie dachten, dass sie ihr Glück versuchen könnten, und kauften zwei Tickets ein.

Als Fritz ~~zu Hause~~ ^{nach Hause} ging, ~~versteckte~~ versteckte er das Ticket und die Schokolade in ein Busch.

Am Morgen, wachte Fritz um 7 Uhr auf. Er kochte Frühstück und brachte es zum Schlafzimmer. Auf dem Bett, lagte seine Frau. „Guten Morgen, meine Liebe!“ flüsterte er. Sie drehte ihr Kopf langsam um. „Guten Morgen!“ antwortete sie. „Viel Glück zum Geburtstag, meine Liebe!“ sagte Fritz. Lächelnd, sagte seine Frau „Ich dachte, dass du vergessen hättest“. „Niemand“ sagte er zurück.

Essend, schauten sie das ^{wunderschöne} Sicht zum Meer, das man aus dem Fenster des Schlafzimmers sehen konnte.

Danach, gingen sie auf dem Strand. Plötzlich Fritz's Handy klingelte. Er antwortete. Es war ^{mit} seine Assistentin. Sie sagte, er ~~hatte~~ sollte ein Klient in eine Stunde treffen. Er küsste seine Frau und ~~sagte~~ entschuldigte sich, denn er musste ~~in~~ sie plötzlich ~~so~~ auf den Strand lassen.

Nachdem er ~~se~~ fertig mit seiner Arbeit war, fuhren Fritz und seine Frau mit ein Taxi zu einem italienisches Restaurant, um Abendessen zu essen.

Danach, als sie ~~zu~~ nach Hause kamen, ~~notierte~~ ~~nahmte~~ Fritz die ~~Sofa~~ Schokolade und das Lottoticket. Sie ~~sa~~ saßen auf der Sofa, vor der Fernseher, um die Lottonummern zu erfahren. Auf dem Ticket standen die ~~zahlen~~ "22-61-69-41-67-55" in glänzender, dicker Schrift. Die Frau auf dem Fernseher ~~ging~~ ~~an~~ ~~22-61-69-41-67" und~~ ~~auf~~ ~~dieser~~ ~~Moment~~ dachte Fritz, was er mit ⁱⁿ alles dieses Geld machen wolle. Er zweifelte, ob er überall das Geld mit seiner Frau teilen wolle. Sie war alt und dachte von ~~Fisch~~, denn sie ~~25~~ Jahre nur für ihn gekocht hatte. Danach, wie ein Faust zum Gesicht, hörte er

"56"

Diese Gedanken könnten ihn nie mehr lassen, auf
an seine Frau wie vorher denken.

2



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

In einem ~~schönen~~ schönen Frühlingstag saß ich am Fenster. Draußen die Vögel sangen, aber ohne sie, alles war sehr still. Es fiel mir nichts am. Die Musik sang von meinem Bruders Zimmer.

Plötzlich schief ich ein. Ich träumte ~~über~~ dass ich ein sehr schönes Buch gelesen hatte. Bevor ich aufgewacht war, wollte ich mich sehr gut erinnern was ich geträumt und im dem Buch gelesen hatte.

Nachdem ich gegessen hatte, ging ich in der Stadt. Dort sah ich zwei Menschen die etwas redeten, dann begannen sich zu streiten. Einen von ihnen hatte rote Haare und den anderen hatte blonde Haare. Ich dachte dass der mit den roten Haare ein böse Mensch ~~ist~~ war.

Plötzlich kommen einige Polizisten und nahmen der Blondhaarige mit.

Ich ging bis zu dem Rothaarige und fragte ihm was es passiert war. Er sagte mir, dass Michael ein Räuber war und dass er sehr viel gestohlen hatte. Der Rothaarige hieß Mario und er war ein Student in eine sehr gute Universität. Er wollte Michael helfen nicht mehr ~~zu~~ ~~stehlen~~ die Sachen des andere Menschen zu nehmen.

So habe ich gesehen, dass ich muss nicht die Menschen schlecht sehen bevor ich nicht das Wahrheit sehe. Es kann auch ein sehr guter Mensch sein ~~um~~ aber ich muss ~~jetzt~~ ihm besser ansehen.

3



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Die Verblüffung, der Ekstase in ihrem ganzen Körper fühlte was etwas das ich nicht in Worten erfassen kann.

Doch ohne mich zu zögern gebe ich ihr das Wort. Schließlich ist es ihre Lebensgeschichte. Alles begann vor 4 Jahren in der Schule. Meine allerbeste Freundin stellte mir die Frage, ob ich eine Blume mitbringen könnte, um eine Pflanze zu pflanzen. Obwohl ich keine Samen hatte, half ich Leonidas bei der Pflanzung. Folglich versetzt er sein Leben. Er wollte schon immer, Lehrer zu werden. Er meinte, dass er sich einem Traum näherte, wenn ich ihm auf dem Weg helfe. Ich sagte ja ohne diese Gedanken mal durch den Kopf gehen zu lassen. Stelle Sie sich mal vor wie anders wäre es, wenn ich nicht so spontan eine Antwort gegeben hätte! Das riesige Problem war, dass ich zu verärgert war. Natürlich! Ich war die Tochter des Direktors. Allerdings wollte ich Leonidas' Idee nicht ablehnen. Nach sieben Monaten habe ich mir genügend Mut rausgesprochen. Als wir ein Gespräch über das Wetter geführt haben, machte ich eine bedeutungsvolle Pause. Ich hatte ein Anzeichen von Traurigkeit auf meinem Gesicht.

- Leonidas, wir müssen dringend etwas ernsthaftes besprechen. Wie soll ich dieses Thema angehen - fragte ich.

- Zunächst einmal muss ich dir etwas erzählen - erwiderte Leonidas.

Er zeigte mir viel Traurigkeit. Durch die Blume versuchte er mir zu sagen, dass ich eine großartige Gastgeberin bin und dass Beruf nicht für mich ist.

- Gott sei dank! Er hat mir schon mein Versprechen bröckeln lassen. Das war von mir an Ihnen los.

- Eben merk dir bitte folgendes: Nachdem du mit A gesagt hast, bedeutet das nicht, dass du auch B sagen musst. - sagte er -

Friss und binde zusammengefasst das ist die Geschichte wie mein Traum in Erfüllung gegangen ist. Wenn ich eine Partnerin gefunden hätte, wäre ich jetzt nicht eine Weltreisende !!

4



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Es ist eine verschiedenen Tag in eine Dorf in einem bekanntes Land. Seit drei Tagen, in diesem Dorf, vier Menschen getötet sind, aber niemand hat eine Ahnung über wer die schreckliche Frau oder Mann, die das gemacht hat, hat. Das Menschen haben natürlich sehr viel Angst draußen zu gehen. Meiste, obwohl sie in dem Dorf arbeiten, wollen gar nicht durch das dunkel und gefährliche Welt zu wandern. Die Polizei haben die Leute versprochen, dass sie alles was sie können machen ~~wären~~, würden.

Emilia, ist eine Mutter von sieben Kinder. Ihr Mann, Ludwig, arbeitet als ein Wissenschaftler und das ganze Dorf waren immer sehr stolz, dass sie so eine Person in diesem Dorf lebt. Emilia und Ludwig hatten immer eine schönes Leben und hat ~~und~~ auch sehr viel viel Geld. Sie waren wirklich eine fröhliche und ~~zu~~ eine gute Familie.

Ein Tag, ist Ludwig plötzlich verschwunden. Emilia ist direkt nach der erste Polizei Mann, die sie in der Nähe beobachtet, gegangen und hat ihm

alles davon erzählt. Ein stärkerer Angst
ist in dem Menschen gewachsen, und sie
hätten auch eine stärkere Lust für Antworten.

Meiste Menschen in dem Dorf glaubten dass der
Kriminal Joseph, die hat eine Fleisch Markt hat, war.
Die Polizei glaubten dass auch, und deshalb haben
sie Joseph in eine dunkel und led'sliche Hülle
für einige Tagen beschloßen.

Ludwig hatte auch eine Laborator ~~war~~ wo ihre
Forschung stört findet. Als die Polizei drinnen
betreten, haben sie etwas gefunden. Sie haben
menschliche Haut Stücke und auch Blut entdeckt.
Nach zwei Stunden, ist Ludwig in dem Dorf
zurückgedammern, und die Polizei haben eine DNA
Test erfüllt. Die unwartete passiert ist. Das
Ergebnis zeigen dass der Täter, nicht Joseph ist,
sondern Ludwig, den Wissenschaftler.

Wir, als Menschen versuchen immer jemand
die vielleicht eine andere Job o Beruf Beruf als
uns hat, oder jemand die kommt aus eine
verschiedene Land, plötzlich für etwas zu
akusieren. Meistens, können wir sehr schlecht
überrascht sein,

5



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er ~~er~~ kann auch erkennen, dass A falsch war.“

Eines Tages gab es ein Mann, der Gerald hieß. Seitdem er klein war, hat er immer viel geredet. Gerald's Traum beruf war es ein Weltraumforscher zu sein. Er hatte immer sehr gute Noten in der Schule, dass machte seine Eltern glücklich, jedoch redete er immer nur über ~~den~~ ^{das} Weltall. Sie waren immer gelangweilt, weil sie nie etwas verstanden haben. Gerald ~~war~~ ^{war} ein intelligentes Kind, deshalb musste er so viel. Wenn er älter wurde, hatte er viele neue Ideen ^{gehört} die die Welt ändern könnte. Einer ~~seiner~~ ^{auch} Ideen war es ein fliegendes Auto zu machen. Es gab ~~noch~~ ^{auch} andere Menschen die über sowas dachten, jedoch hatte keiner ~~etwas~~ einen Plan, ^{aber} wie man es in Wirklichkeit umsetzt. Gerald hatte einen Plan aber er war sehr schwierig umzusetzen. Sein Plan war, dass man eine große Sonnenanlage auf dem Auto setzt und damit ~~viel~~ ^{viel} Energie als Treibstoff benutzt. ~~Gerald~~ Gerald war aber noch zu jung ~~um~~ ^{und} zu arm sowas zu machen. Nachdem er die Universität abgeschlossen hat, hat er ~~eine~~ ^{eine} großen Firma beigetreten, die ~~viel~~ ^{viel} Geld gab. Mit dem Geld, hat er seinen Plan mit dem fliegend Auto verwirklicht, dass machte ihn sehr bekannt und reich, jedoch wollte er viel mehr verwirklichen. Nach ein paar Jahren, hat er ~~viele~~ ^{viele} neue Sachen verwirklicht. An einem ganz normalen Tag wollte er eine Rakete bauen die bis zur Sonne sicher

fliegen kann. Wo er ~~er~~ auf der Tribüne
war wo die ganze Welt ihn anschaut hat
er seinen Plan erzählt. Nachdem er denn
ersten Teil erzählt hat, hat er realisiert, dass es
falsch war und dabei hat er sich gedacht:
"Wer A sagt, der muss nicht B sagen. Er kann
auch erkennen, dass A falsch war."

6



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:
 „Wer A sagt, der muss nicht B sagen.
 Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht
 (etwa 250 Wörter, +/-10%)

Es war einmal ein Mann namens Paul. Als Paul Kind war, hatte Paul eine Leidenschaft für Mathematik. Er wollte sich, an einer Mathematikuniversität zu lernen.

Während seines Lebens hat Paul viele Mathematikübungen angeht. Er hat viele Nachhilfestunden genommen und er hat auch von anderen Privatunterrichtern gelernt.

Mit 18⁴ achtzehn Jahren war Paul fast fertig mit seinem Schulstudium. Um an der Universität zu lernen, musste der Junge eine Prüfung bestehen. Für ihn war diese Prüfung ~~war~~ sehr wichtig, weil ob er durch diesen Prüfung fallen würde, würde sein Arbeit für nichts sein.

Am dem Tag der Tests war Paul sehr nervös, weil die Übungen schwierig und kompliziert waren. Den Ergebnisse bekam man direkt nach der Prüfung. Deshalb, nachdem Paul fertig war, ging er zu einem alten Mann, der dem Test beigewohnt hat.

Der Test hat dreißig Übungen und Paul musste mindestens fünf und zwanzig richtige Antworten haben, um die Prüfung zu bestehen. Der Junge konnte seine Gefühle kaum handeln, weil er schon ~~zwei~~ vier Fehler gemacht hat. ~~Der Lehrer~~

Der Lehrer hat ~~am der letzte Frage~~ ist am der letzte Frage erreicht. Der alte Mann hat keine Brille dabei und deshalb hat er dem Junge freundlich gefragt: „Was hast du hier geschrieben? A oder B?“

Ohne meine Brille kann ich nicht sehen." Paul hat "A" geschrieben und er wusste, dass "A" die falsche Antwort war. Trotzdem war er eine wahre Mann und er hat "A" gesagt.

Plötzlich hat der freundliche Lehrer gesagt: "Weil du ehrlich und wahr warst, werde ich deine Antwort als der richtigen Antwort nehmen. Du wirst an unserer Universität lernen. Ich gratuliere dich!".

Jetzt ist Paul einer dem besten Mathematiklehrern Deutschlands und er weiß, dass die Wahrheit ~~immer~~ immer die richtige Antwort ist.

7



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Es war einmal ein Mädchen ~~++~~ namens Maria, das ~~im~~ immer schon davon träumte, eine Schauspielerin zu sein. Eine Deutschlehrerin zu sein. Eines Tages schien dieser Traum greifbar nah. Es war Montagmorgen, und Maria hatte viel vor. Sie wachte früh auf, zog sich an, und machte sich auf den Weg zur Bushaltestelle. In ihrer Aufregung, hatte sie jedoch das falsche T-Shirt angezogen, und hatte es erst unterwegs bemerkt. Sie musste den ganzen Tag ein falsches T-Shirt tragen, auf dem es „Ich bin nicht komisch, ich bin die limitierte Edition“ schrieb.

Der Bus brachte sie schließlich zur Schule, doch Maria fühlte sich un sicher. Auf dem Schulhof, sah sie ihre Freundinnen, und gemeinsam gingen sie zur Deutschunterricht. Der Deutschunterricht war Marias Lieblingsstunde, deswegen wollte sie eine Deutschlehrerin sein. Obwohl sie nicht viel antwortete, war sie immer sehr aufmerksam. In der Stunde, bot die Lehrerin ihre Schülern, eine Frage zu antworten, aber nur ein Kind, John John, wusste den Antwort. Trotz ihrer Angst, nahm sie all ihren Mut zusammen und antwortete. John sagte ihr, dass sie nicht ~~so~~ recht hatte. Böse, sagte Maria einige schlimme Wörter. Danach, enttäuscht, verließ sie den Raum in Trauer und ging nach Hause. Dort wartete ihre Mutter auf sie. Sie hörte Maria ~~so~~ aufmerksam zu, und zeigte ihr schließlich ein Motto auf ihrem Handy: „Wer A sagt, der muss nicht B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch ~~was~~ war.“

Am nächsten Tag kehrte Maria erschlossen zurück. Dieses Mal trat sie in das Klassenzimmer und sprach John. Sie entschuldigte sich, und gab ihm schenkte ihm eine Schokolade. Der Junge nahm die Schokolade freudig, und vergaß sie. Sie gingen zusammen in den Schulhof und spielten den ganzen Tag.



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Die Sonne schien stark. Kai wohnte neben einem Wald, also musste er jeden Tag dort gehen, um Holz zu sammeln. Der siebzehnjährige Junge hatte keine Mutter, also war sein Vater alles für ihn. Was er sagte, machte Kai ohne Wörter.

Eines Tages traf der Junge ein Mädchen, aber sein Vater mochte sie nicht, also verzichtete Kai an ihr. Er spielte auch Fußball, aber sein Vater fand dieses Hobby nutzlos, also spielte Kai nicht mehr. Schließlich kam die Zeit für Kai, seine Universität zu wählen. Er wollte Jura studieren, aber sein Vater sagte Medizin. Kai war sicher, dass er Medizin nicht studiert hätte, aber was er machen musste, blieb für ihn unbekannt.

In dieser Nacht ging Kai in den Wald, um seine Gedanken zu sammeln. Dort sah er ein Licht und dann hörte eine Stimme:

„Kai, du musst etwas verändern! Dein Vater ist nicht immer richtig und du weißt das! Mach deine Entscheidungen, weil der Tag kommen wird, wenn du ihn nicht mehr haben wirst“, sagte ein alter Mann.

„Wer bist du?“, schrie Kai.

„Ich bin Kai“.

Am Morgen stand er auf im Wald. „Was für einen Traum...“ dachte er. Dann entschied er sich, nach Hause zu gehen. Aber als er ankam, sah er den Kalender

und nahm vor, dass eine Woche verflissen
hatte. Im Haus fand er seinen Vater
im Schlafzimmer. Er lag auf dem Bett und
sagte:

"Ich bin krank und meine Zeit kommt. Ich will
wissen, welche Karriere du gewählt hast..."

"Ich liebe dich sehr, Papa... Aber jetzt muss ich sagen,
dass du auch falsch sein kannst..." antwortete Kai.

"Schließlich hast du das verstanden. Ich bin stolz auf
dich, Sohn."

9



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

An einem regnerischem Herbsttag im Oktober, gab es im Mannheimer Richtersaal ein großes Konflikt was zu einem Skandal wurde.

Ein Mann, namens Rudolf Fuchs, wurde wegen Kriminalität beschuldigt da er an einem Abend eine Frau bestohlen haben sollte und danach auf dem Boden bewusstlos gelassen hätte. Rudolf hingegen behauptete, dass er sowas nie gemacht hatte da er angeblich ein christlicher Mann wäre. ~~und sowas nie machen würde.~~

Viele glaubten ihm, da er unschuldig aussah und ~~weil~~ seine Frau Mia behauptete, dass sie zusammen sogar in der Kirche waren, an dem Abend, an der Unzeit... Jedoch nicht der Richter... er hatte Beweise, dass Rudolf die Person war, die die Tat gemacht hatte. Tatsächlich fingen viele der ~~er~~ Anwesenden an, aufzustehen und ~~zu schreien~~ den Richter anzusprechen, dass wenn sogar seine Frau, Rudolfs „Unschuld“ bewiesen hatte, dass er ihnen glauben muss.

Dies ~~führte~~ führte zu großer Unruhe im ~~Saal~~ Saal und sichtbar auch zur Unruhe Rudolfs Frau... Sie fing an bleich ~~zu werden~~ und sehr still zu werden und fragte ob sie gehen könnte da es ihr ~~angstlich~~ angeblich ~~schlecht~~ ~~war~~ schlecht wäre. ~~weil sie schwanger war.~~ Manche der Anwesenden, protestierten ~~mit~~ das sowas nicht gerecht ist und das ~~die Sache~~ bei der Sache etwas faul wäre. Plötzlich, aus dem nichts, fing Mia an laut zu weinen und flehte den Richter an, ihren „Mann“ Rudolf gerecht zu bestrafen. Sie sagte das er ein Krimineller ~~wäre~~ sei und das sie seine Gefangene wäre... Sie erzählte auch, dass er, sie erpresst, nichts zu sagen und mit ihm zu halten. Mia erkannte

ebendats, dass sie davor gelegen hatte. und

Der Richter beschloss Rudolf lebenslang Gefängniss zu geben,
und jedoch ließ er Mia frei da sie erkaunt hatte und sich so
unschuldig gemacht had.

10



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:
 „Wer A sagt, der muss nicht B sagen.
 Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht
 (etwa 250 Wörter, +/-10%)

Es war einmal in einer großen Stadt ein Junge namens Lukas. Seine Familie war sehr reich und begleitete eine bekannte Firma. Der Vater, ~~wollte~~ der sehr stolz war, wollte, dass seiner Sohn die Firma in Zukunft hat. Aber Lukas war ein Träumer. Er dachte nur an die Geschichte von seinen Freunden: sie ruhten in ~~warmen~~ wunderschönen Urlaubsorten und hatten viel Spaß. Er war nicht zufrieden mit seinem Leben, obwohl die Freunde ihm gesagt hat, dass seiner Zukunft organisiert und sicher ist.

Wenn Lukas achtzehn würde, hat der Vater ihm erzählt davon, dass er bereit für die Begleitung war. Lukas hat sich verängert. Plötzlich, ~~er~~ beschloss er, dass ^{das} Haus zu verlassen und die Welt zu entdecken. Er packte seine Kleidung und begrüßte seinen Eltern noch einmal. „Falls du Hilfe brauchst, ^{musst} du allein die ~~Lösungen~~ Lösung finden. Du hast unsere Arbeit vergessen. Aber du kommst wieder entscheiden: A oder B?“ sagte der Vater langsam. „Ich bin sicher, dass dort in der gefährlichen Welt, ~~mein~~ meine Seele ist.“ antwortete Lukas. Die Eltern waren enttäuscht. Inzwischen, haben sie nichts gesagt. Zuerst, ist er nach Italien geflogen. „Ich liebe am Meer

faulenzen. → Ich wäre verrückt, wenn ich das Leben auf die Firma ~~wahlten~~ wählen würde."

Jedoch, passierte etwas Unerwartetes. Er hatte kein Geld, deswegen musste er sofort bewerben. "Er könnte schwieriger sein" dachte er. Aber niemand wollte einen Jugendliche mit ~~keiner~~ ^{keiner} Erfahrung oder Ausbildung bewerben. Er arbeitete nur für alle Menschen, die versorgen mussten. Außerdem, musste er wieder und wieder umziehen, weil er kein Geld, um Miete zu bezahlen, hat. Er wurde krank und müde.

Eines Tages, bekam er eine Nachricht auf das Handy: Seine kleine Schwester ist die neue Begleiterin der Firma. Er freut sich auf das Erfolg seiner Schwester, aber schaute an sich selbst und sagte traurig: "Was kann ich tun? Ich sollte auf meinen Eltern hören."

Diese Erfahrung hat ihm gezeigt, dass du aufmerksam Entscheidungen machen musst.

11



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Meine Clique und ich hatten eine riesige Leidenschaft für Reisen. Wir fanden es faszinierend, neue unbekannte Orte zu entdecken. Unseres Leben war voll mit Spaß und Abenteuer, trotzdem nahm alles ~~eines~~ Tages einmal eine ~~un~~ unerwartete Wendung.

Ich sagte meinen Freunden begeistert, dass wir wirklich „die Höhle der Höhle“ erkunden müssten. „Axel, das ist zu gefährlich, niemand ist von dieser Höhle zurückgekehrt“, bedrohten meine Kameraden mich. „Aber es geht um Spaß und Abenteuer, man soll im Leben ein bisschen riskieren“, erwähnte ich.

So geschah es, dass wir an einem Morgen zusammen in die gruselige Höhle eintraten. Wir brachten auch Taschenlampen mit.

Stundenlang liefen wir ~~hinein~~ durch die endlosen Tropfsteine, bis Maya, meine Freundin, plötzlich etwas Schlammes sah: die Überreste eines Menschen. Ich bot sie um Mut, trotzdem hörten wir alle danach ein lautes Geräusch, das schien, von einem Tier zu sein. Wir begannen, schnell zu laufen, aber wir konnten den Eingang nicht mehr finden. Übrigens gingen unsere Taschenlampen kaputt, deshalb blieben wir ängstlich im Dunkeln. Eine seltsame Stille lag in der Luft. Danach

wurde mir bewusst, dass meine
Freunden Recht hatten. "Vielleicht war
es eine schlechte Idee, hierhin zu kommen",
flüsterte ich meinen Kameraden, die sicherlich
enttäuscht waren. Man muss nie riskieren, wenn
man mit dem Leben eines Menschen bezahlt. Ich
fühlte mich schuldig und ~~sagte~~ sollte etwas tun.
Darauf kam die unsere Hoffnung.
Plötzlich hörten wir einen Bach fließen. "Es gibt
in der Nähe eine Öffnung! Bitte vertrauen sie
mir dieses Mal", sagte ich meiner Clique vernebelt.
Wir liefen langsam im Dunkel herum, bis wir
das Wasser fühlten. Und dann sahen wir eine
Licht!

Es Erfreulicherweise flohen wir alle von der
Höhle. Dieses Abenteuer werde ich nie vergessen...

12



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Man sagt, dass dein Schicksal schon vom Geburt entchieden wird, und dass man das nicht vermeiden kann. Aber ich glaube, dass du man selbst seine Richtung des Lebens wählen kann, wenn man wirklich will. Ich möchte auch jetzt erzählen, warum ich das glaube und dafür gehen wir zurück, in die Vergangenheit.

Alles begann an einer Veranstaltung, wo ich niemanden kannte und nur ein Kunstwerk durch eines intelligenten Augen auf. Er war ein Maler, ein Künstler.

Liebe Lerer, Sie ~~haben~~ müssen auch wissen, dass ich, in meiner Jugend, sehr schön war, vernünftig und sehr überheblich war und ich dass ich mit jemandem mich zu malen erlaubte, außer ihm.

Ich verliebte mich in ~~ein~~ diesem Gemälde, weil es mir ähnlicher war, als ich, in der Realität war. Dann versuchte ich so stark unterdrückt zu werden, immer so zu überleben und meine Klischee ~~war~~ ^{wurde} wahr.

Etwas Ungewöhnliches passiert, weil ich immer größer wurde, ich verachtete alle und behandelte meine Freunde schlecht, bis ich allein blieb. Ich fühlte nichts, und aber lief in meiner Seele, damals ich, dass ich so immer war und mich machte nicht erkennen.

Im ganzen Jahren, habe ich den Versuch
zu do meinem Freund, der Maler, und
auch zu dem Gemälde wehren, aber
einer Tage lud er mich ein, dabei ihm zu
übernehmen.

Ich trat ins meines Zimmer, und meinen
Stuhl lieh stehen. Das stand der Porträt,
aber ich ich erkannte mich nicht mehr. Der Mann
war aller Schmerz, mit seiner Augen und einem
erschütterten Körper. Er spiegelte meine Seele.

Dann begann ich zu weinen, denn alles
ich dachte an alle meine Glückseligkeit war eine
Illusion. Ich verlor ^{meinen} ~~den~~ Halt und
veränderte mein Leben.

Ich wurde das, was einer mocht, was einer ist
reigt, aber er dann kurdor werden.

14



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Als ich ein Kind war, glaubten alle Leute Leute in meiner Stadt und ich auch, dass die Umwelt nicht wichtig ist, weil solange wir ein schönes Leben man ein schönes Leben hatte, waren alle in Ordnung und die Umwelt war sich egal.

An einem Tag, aus dem Nichts, habe ich ein Buch, „Der Schwarm“ von ~~Franz~~ Frank Schätzig gefunden. Ich glaubte, dass der Titel interessant war, so wollte ich es lesen. Nachdem ich es gelesen habe, war ich so glücklich, weil ich es fand. Dieses Buch hat meine Augen geöffnet, Ich wusste jetzt, wie wichtig die Umwelt ist. Sie meint mehr als nur frische Luft, sauberes Wasser, grünere Wälder und so weiter. Die Umwelt ist unser Leben und eine gesunde Welt meint gesunde und glückliche Leute. Ich habe herausgefunden, dass die Leute meiner Stadt falsch waren und ich

wollte etwas machen, sodass sie wie ich glauben konnten. Dann hatte ich die beste Idee: ich könnte ein Müllsammelprojekt machen. Aber was sollte ich ihnen sagen, sodass die ~~die~~ Menschen dem Projekt teilnehmen wollten? Ich hatte die Antwort: das Mensch, das am meisten Müll gesammelt hat, wurde einen Preis bekommen. Als alle das gehört haben, wollten sie die Stadt sauberer machen.

Am nächsten Tag war es unglaublich, wie viel Müll gesammelt wurde. Aber hatte ich keine Wörter mehr, weil alle Leute sagten, dass sie den besten Preis bekam. Sie wussten jetzt, dass man der Umwelt helfen soll, weil es einfach ist, Hilfe zu geben. Unsere Stadt war sauber und alle Leute haben etwas gewonnen.

Wer A sagt, der muss nicht B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch war.

15



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:
 „Wer A sagt, der muss nicht B sagen.
 Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht
 (etwa 250 Wörter, +/-10%)

Seitdem ich drei Jahre alt war, habe ich das Tanzen geliebt. Ich habe bei vielen Wettbewerben teilgenommen und fast immer immer den ersten Preis gewonnen. Die Tanzstunden von Frau Ervissant finde ich richtig lustig. Beim Tanzstudio habe ich viele Freunde und ich erregte, dass ich später Tänzerin sein werde.

Weil ich mich seit Monaten für einen sehr bekannten Wettbewerbs vorbereitet, habe ich keine Zeit für die Schule mehr. Ich will auch, dass meine Eltern stolz auf mich sein werden. Aus diesen zwei Gründen, will ich unbedingt gewinnen.

Am Tag des Wettbewerbs schminke ich mich und mache meine Frisur. Ich ziehe meinen Kostüm an und gehe mit meinem Eltern zum Theater. „Du schaffst das“ sagt mir meine Mutter, bevor ich in die Kulissen komme. Dort begrüße ich Frau Ervissant, die mit mir die Bewegungen wiederholt und die mich dann auf die Bühne schickt.

Die Musik fängt an. Ich habe Angst, obwohl ich diesen Tanz gemeistert habe. Was würde passieren, wenn ich nicht gewinnen würde? Würden meine Eltern stolz auf mich sein? Wegen meiner Angst, vergesse ich den Tanz und falle auf dem Boden. Ich weiß, dass es für mich keinen Sinn hat, dem Tanz zu erwidern, also gehe ich in die Kulissen und frage, ob ich die Musik wechseln darf. Jetzt tanze ich nicht von meiner Eltern.

~~stolz zu machen, sondern um meine~~

Jet

Jetzt kann ich nicht, damit meine Eltern stolz sein können,
sondern damit ich meine Gefühle frei zu lassen, lassen kann

Ich gewinne sowieso den ersten Preis und qualifiziere mich
bei dem Internationalen Wettbewerb, um für die ~~Republik~~
Republik Deutschland teilzunehmen. Ich wusste, dass ich das
Beste tat, als ich Frau Brissante Tanz bei Gode Seite rief.

alles, was er erst gebaut hat.

Auf einmal, ruf sie mich an, um uns ins Park zu treffen.

Als wir beide dort waren, sagte sie, dass sie eine falsche Perspektive über die Situation hatte. Sie sagte, dass sie nicht die Beste beim alles ist und dass sie falsch reagierte. Sie ergänzte, dass ~~Schwimmen~~ ~~sehr~~ Schwimmen und reiten ~~waren~~ nicht ihre stärksten Punkte waren, und versprach, dass von da an, würde sie mir alles sagen!

Sie glaubt, dass ich über Kindergarten^{alles} vergessen habe, und es ist besser so!

18



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Ich bin Tenja aus der Klasse 6A. Bei uns gibt es immer nur Krach im Klassenzimmer, und heute war es es nicht anders. Im Geschichte - Unterricht stellte Mikaela eine sehr gute Frage: „Wieso gibt es keine Präsidentinnen?“

„Für Einer der Jungs, Jonas, lechete-lechte. „Weil Frauen für so etwas nicht geeignet sind.“ „Jonas“, fragte Frau Müller, „wieso denkst du das?“

„Jeder weißt, das das Frauen jeden Monat bluten. Während dieser Blutung haben sie auch sehr viele Hormone. Deswegen.“, antwortete er verlegen.

Frau Müller seufzte. „Jonas, diese Theorie hat keinen Sinn, das weißt du doch selber.“ sagte Mikaela. „So etwas dauert normal nur drei zu fünf Tage.“

Alle waren still.

„Und denk doch mal nach; Männer starten einen Krieg der die ganze Welt zerstören kann nur weil sie ein viel zu großes Ego haben, nebenbei sind ein Paar Hormone gar nichts.“ Alle Mädchen stimmten zu. „Sag, dass Frauen besser Präsidentinnen als Männer wären, und wir vergeben dir.“, sagten sie. Aber dann übernahm Frau Müller die Kontrolle. „Seid still! So etwas ist gar nicht nett von euch. Ja, er hat nicht Recht gehabt, aber das heißt ihm nicht, dass er jetzt das gleiche wie euch sagen muss! Es gibt auch gute Präsidenten, die Männer sind, nicht nur schlechte. Jonas kann erkennen, dass er nicht Recht hatte, aber er muss nicht der gleichen Meinung sein!“

Es wurde muchsmäuschen still. „Es tut mir leid.“ sagte Jonas. Ich habe etwas gesagt, dass es nicht Recht und nett von mir war, und ich werde es nie wieder sagen.“ Alle waren zufrieden, und wir konnten die Stunde beenden.

19

- 90 Minuten



Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Trotz populärer Meinung wird das Leben mancher Menschen nicht besser. Manche finden heraus, Geld kann nicht Glück kaufen oder eine Person zu Leben zurückbringen. Als meine Schwester gestorben ist, konnte ich weder essen noch schlafen. Ich hätte nur im Bett gelegen, aber meine Schwester hatte kaum ein kleines Saffelbusiness geöffnet und hat mich gebeten, ihren Traum weiter zu bringen. Nach einige Jahre hat das Business explodiert. Nicht nur Krankenhäuser sondern auch typische Kunden haben sich betreffs meiner Produkte interessiert und so auch habe ich viel Geld verdient. Ich war reich, hatte einen geliebten Ehemann und jedermanns Traumleben, aber ich fühlte nicht glücklich. Ich war in meiner Vergangenheit stecke fest, dort mit meiner Schwester. Nach viele schmerzende Jahre habe ich entschieden: am 1. Mai hätte ich mich umgedreht. Bis dann musste ich alles lösen: meine Kleidung werden von meiner Freunden genommen haben, das Haus außerhalb der Stadt wird von meiner Magd genommen haben und alles, das bleibt, wird nur von meinem Ehemann genommen wird. Im April war ich still. Alles war vorbereitet und ich konnte in Ruhe sterben. Aber einem Morgen, trank ich meine Kaffee, als ich dämm und Rufen hörte. Ich habe aus dem Fenster geschaut und fallende Bombe und laufende Menschen gesehen. Genau dann habe ich meinen Mann genommen und haben zusammen draußen lau gelaufen. Wir haben Sicherheit gesucht, wissend nicht, wohin sollen wir gehen, aber plötzlich, für das erste Mal, wollte ich leben. Leben, für die Menschen, die mich liebt.

Wahrscheinlich wer A sagt, der muss nicht B sagen.
Er kann auch erkennen, dass A falsch war, weil ich nie
sterben wollte, nur neben meiner Schwester noch einmal sein.

20



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Es war ein warmer Tag. Die Sonne scheint und der Himmel war blau. Die Vögel sangen fröhliche Lieder und die Stimmung war gut.

Als ich in mein Zimmer war, sagte mir meine Mutter, dass ich ~~mit einer der Nachbarinnen~~ für ein paar Stunden mit einer ~~der~~ Nachbarin verbringen musste. Ich hatte Angst vor einer der Nachbarinnen. Sie wohnte in dem Haus neben uns. Sie war alt und hässlich. Aber die andere, ~~die~~ wohnte von uns, sie war nett mit mir. Nachbarin

Dann, entschied ich mit die gute Nachbarin zu bleiben. Aber als ich bei ihr ankam, ~~da~~ ~~da~~ ich musste ich ein Haus putzen. „Mama, ich dachte du machtest mir Kuchen!“ dachte ich.

Danach, als ich fertig mit putzen war, musste ich ihre Kleider waschen. Ich wasche ihre ~~Kleider~~ ^{Kleidung} aber ich war erschöpft. „Mama, diese Unterhosen sind so groß ~~schmutzig~~! Was wenn ich sie probiere?“ dachte ich.

Ich probierte eine rote Unterhose. „Ich bin jetzt ~~Superman~~ ^{Superman}!“ aber gerade als ich das sagte, fielen ^{mir} ~~mir~~ die Unterhosen herunter. Sie waren zu groß.

Später, bemerkte ich, dass die Nachbarin schlief. Ich ging nach draußen. „Freiheit!“ schrie ich. Ich ging ~~dann~~ nach Hause glücklich-fröhlich.

Plötzlich, war ich im Wohnzimmer, als
ich ein Klopf hörte. Es war die schreck-
liche Nachbarin. Ich versteckte mich
unter dem Bett. Ich hörte aber dann, wie ich
~~mit mir spielen wollte~~ ~~mit mir spielen wollte~~ ~~mit mir spielen wollte~~
mit mir spielen wollte. Ich sagte sie, dass sie wollte mit
mir spielen. Ich ging r. ging sie. Ich tat
langsam zu ihr.

Am Ende, spielten wir zusammen. Ich
Sie machte Kuchen. Ich hatte nicht mehr Angst vor
ihr. Ich glaubte immer, dass die gute Nachbarin
Nachbarin die von uns wohnt gut war. Aber
das war sie nicht. Die schlechte Nachbarin war
die gute. Ich wollte mit ihr. Wer A sagt, der
muss nicht B sagen, er kann auch erkennen, dass A
falsch war. Ich musste nicht die schlechte Nachbarin
wählen, aber ich erkannte, dass die gute, schlecht war.
Nachbarin, schlecht war.

~~256~~ 256
Wörter

21

- 90 Minuten



Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht
(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Es war ein Mal ~~vor langer Zeit~~ ein Junge, er hieß Tommy. Von allen Schülern aus seiner Klasse war er immer der beste. Aber er war auch sehr sturköpfig, und er liess sich nicht alles gefallen.

Ei Eines Tages schrieb er einen Test in Mate, und leider nahm er nicht die volle Punktzahl. Der Junge war sehr ~~enttä~~ enttäuscht, weil, er dachte, er wisse alles, denn, die anderen Schüler nahmen fast alle eine bessere Note als er. Danach Kamm er nachhause und erzählte seinen Eltern was passiert ist, „Ich habe mir so etwas nicht gefallen, das ist unfär!“ sagte er frustriert. „Bist du dir denn sicher, dass, du Komplet aller wusstest?“ fragte die Mutter. Der Junge zögarte ein wenig, weil tatsächlich war er sich bei einer Aufgabe nicht zu 100% sicher, doch, er wollte es nicht zeigen, und sagte, dass + bestimmt alles korect war. Die Mutter glaubte ihm, denn, sie wusste, dass ihr Tommy

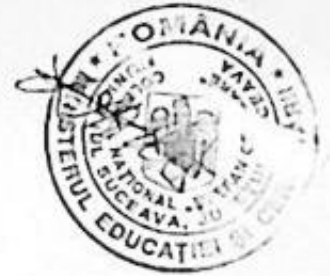
normaler Weise sehr gut in Mathematik war ist.

Am nächsten Tag kam der Tommy mit beiden Eltern in die Schule, er war sehr eingebildet, denn er dachte, er bekommt alles was er sich wünscht.

Die Eltern stürmten ins Lehrerzimmer rein, und seine Mutter sagte zu der Lehrerin "Ich bitte Sie, dass Sie meinem Sohn die Note geben die er verdient". Die Lehrerin stand auf und sagte "Wenn ich mich nicht täusche, dann hat der Tommy die Note bekommen, die er verdient!". Die Mutter sagte "Nein... das kann nicht sein", und sie diskutierten noch eine Weile.

Tommy konnte sich das nicht mehr anhören "Bitte, hört auf, ich weiß, dass die Lehrerin vollkommen Recht hat, es tut mir Leid!".

22



- 90 Minuten

Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Es war Ende März und Mara war mit ihrer Klasse in Deutschland, wo sie eine Hochschule besuchten.

Die Jugendlichen hatten eine freie Abend, aber sie mussten bis 9 Uhr zurück ins Hotel kommen. Maras Freundinnen wollten ihre Abend in einer Kneipe verbringen, obwohl ihre Lehrerin das nicht erlaubt hatte. Mara war mit dieser Idee nicht zufrieden, aber was sollte sie ~~machen~~ denn machen? Einerseits wollte sie nicht allein im Zimmer bleiben, aber andererseits wollte sie keine Probleme mit der Lehrerin haben. Endlich entschied sie sich mit ihren Freundinnen Spaß zu haben.

So gingen die Mädels in einer Kneipe. Sie tranken zusammen Bier und sahen nicht ein, wie schnell die Zeit vorbei war. Es war schon 10 Uhr und Mara fühlte sich immer schlechter. Sie wusste, dass sie eine falsche Wahl gemacht hatte. Da ihre Freundinnen noch in der Kneipe bleiben wollten, ging ~~das~~ Mara allein ins Hotel zurück.

Als sie ins Hotel auftritt, verwirklichte sich ihre größte Angst: die Lehrerin war da und wartete wütend auf sie. Mara wurde gefragt, warum sie so spät zurückkam und sie wusste nicht was sie sagen sollte: die Wahrheit oder eine Lüge? Sie konnte vielleicht sagen, dass sie sich am Uhr nicht geguckt hatte oder dass sie gezwungen von ihren Freundinnen wurde. Aber diese waren Lügen und „Lügen haben kurze Beine.“

Am Ende erkannte sie ihre Fehler und sagte die Lehrerin die ganze Wahrheit. Es war nicht leicht, aber sie wurde erleichtert, als die Lehrerin ihr Verständnis zeigte. Da wusste Mara, dass sie endlich die richtige Entscheidung getroffen hatte und sie verstand etwas Wichtiges: "Wer A sagt, der muss nicht B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch war."

Jonas dachte dass es Marcus ist wegen seiner Antwort, aber
dann erinnerte sich Jonas dass der Räuber blond die Haare
hatte und Titus hat blonde Haare. Endlich wurde Titus verhaftet
und Jonas war in sein Kopf. ~~wer das sagt muss nicht zu
sagen. Er kann auch erkenntnis als A. f. abgeben.~~ Fröhlich
das Titus verhaftet wurde endlich weg ist.

24

Wer A sagt, der muss nicht B sagen.
Er kann auch erkennen, dass A falsch
war."

- 90 Minuten



Schreibe eine Geschichte unter dem folgenden Motto:

„Wer A sagt, der muss nicht B sagen.“

Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“ Bertolt Brecht

(etwa 250 Wörter, +/-10%)

Tomas hat einen Deutschen
Tomas ist von Österreich bis
nach Rumänien geflogen mit dem Flugzeug. Er hat eine Olämpiade
gewonnen hat, und die Olämpiade fand statt in Rumänien. Tomas
war sehr aufgeregt und ^{ängstlich} weil er noch nie eine Olämpiade ge-
wonnen hat. Als der 15-jährige Junge angekommen ist dachte er
wie so wunderbar diese Land ist! Am nächsten Tag bekam die
ängstliche Junge eine E-mail von seiner Lehrerin Frau Fuchs.
Da stand das die Olämpiade Deutsche Olämpiade in Suce Bistra
Bistrita statt fand am Sonntag um 10 Uhr und dort standte
das er zum Hotel Jugend Hotel im Wagrain fahren soll, weil er
dort für 7 Nächte bleiben soll. Tomas hat sich es nicht nochmal
nachgedänkt er ging und packte seinen Rucksack voll. Am nächsten
Tag war er dort und sah einen Jungen er hieß Sam. Sam ist
eine lebhafter Junge mit einem guten Herz. Wo Tomas ihm
sah ging er zu ihm und fragte ob er nicht weiß welche
Zimmer sein ist. Daraufhin antwortete Sam: Bist o Heit du
nicht irgendwie Tomas? der von Österreich bis nach Rum
Rumänien geflogen ist? Tomas sagte zu ihm mit einer einem
leisen Stimme: Ja ich bin es. aber ich kann nicht so gut
Romänisch. Da kam eine 23-jährige große und starke Mann
Mann und sagte mit einer bösen Stimme: Was machst du hier
Sam solltest du nicht Zuhause sein? Da starrte Sam die 23-jährige
Jährige an und sagte: Meine Mutter hat mich gezwungen
zu kommen, und ich wollte grad Tomas seine Zimmer Nummer
sagen. Erstöpfte sagte Danach rief er die Papier von seiner hand

und sagte, du brauchst diesem Papier nicht ich
weiß genau wo seine Zimmer ist." Er sagte
Sam sagte mit voller Wut im Bauch: ~~nein ich glaube~~
~~nicht das dies wahr ist.~~ Sag mal du Glatzkopf wo ist denn
sein Zimmer? Da sagte die ~~23~~^{er} Jährige zornig: "Sein
Zimmer 23." Sam aber sagte: "Ne nicht 23 sondern 26."
Danach haben sie sich gestreitet bis Tomas über diesen
Zimmer. Aber für Tomas hatte keinen gedult und sagte:
"Wartet mal ich schau ob Sam oder die glatzköpfige recht
hat" zu Sam lass ihm er soll denn Schmutzigen Papier für
sich selber anschauen, und sehen ob er recht hat."
Wo der 23-Jährige sich selber die Papier durch gelesen
gelesen hat sah er das er doch Falsch liegt. Darum
Wer A sagt, der muss nicht B sagen Er kann auch etliche
erkennen, dass A Falsch war.

266 Wörter